Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 110 (1965)

Heft: 47

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, November 1965, Nummer 7

Autor: Ed.M. / G.K. / F.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
NOVEMBER 1965 31. JAHRGANG NUMMER 7

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Wezel Peter: Der gute Vogel Nepomuk. Verlag Diogenes, Zürich. 1965. 24 S. Illustriert. Ppbd. Fr. 12.80.

Ein Bilderbuch ohne Text. Die Geschichte ist sehr einfach: Ein Vogel sieht durch das Fenster eines Hauses einen traurigen, einsamen Goldfisch in seinem Glas schwimmen. Er besucht den Verlassenen, kann ihn aber nicht aufheitern. So fliegt er wieder weg, sucht einen Wurm und teilt ihn mit dem Fisch. Beide sind zufrieden und haben Freundschaft geschlossen.

Die Bilder sind als Kinderzeichnungen gestaltet, leider nicht ganz konsequent in der Durchführung; ausserdem erlaubt die Oelkreide wenig Differenzierung.

Empfohlen. *-ler*

Barberis: Ich schenk' dir einen Papagei. Verlag Diogenes, Zürich. 1965. 26 S. Illustriert. Ppbd. Fr. 12.80.

Ein «Geschenkbuch» ganz besonderer Art! Ein kleiner Knabe darf sich ein Tier auswählen, vom Papagei über den Bären bis zum Affen wird ihm alles vorgestellt. Bei jedem hat er etwas auszusetzen; eines hat zu grosse Ohren, das andere ist zu schlau, das dritte zu langsam. Was er sich schliesslich sehnsüchtig wünscht, das bleibt bis zum Schluss verborgen.

Empfohlen. *–ler*

Minarik Else Holmelund: Der kleine Bär auf Besuch. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 62 S. Illustriert von Maurice Sendak. Hlwd. Fr. 7.80.

Der kleine Bär besucht diesmal seine Grosseltern. Es sind Grosseltern, wie sie sich ein Kind nicht besser wünschen kann. Sie spielen mit dem kleinen Bären und erzählen Geschichten.

Der zufriedene kleine Bär, leider allzusehr vermenschlicht, steht bewusst ausserhalb unserer hektischen Welt. Die Erzählung mit den altmodischen Bildern kann empfohlen werden. *ur*

VOM 7. JAHRE AN

Carigiet Alois: Zottel, Zick und Zwerg. Verlag Schweizer Spiegel, Zürich. 1965. 36 S. Illustriert vom Autor. Hlwd. Fr. 14.90.

Alois Carigiet hat uns sein viertes Bilderbuch geschenkt. Es ist die Geschichte eines Bündner Geisshirten. Drei seiner Ziegen, auf die er besonders achtgeben sollte, verschwinden von der Herde. In einem Unwetter muss er sie suchen; er verletzt sich dabei, bringt aber die ganze Herde glücklich nach Hause. Im Traum erscheinen die Tiere, die ihm tagsüber begegnet sind, noch einmal an seinem Bett und danken ihm für seine Fürsorge.

Vieles spricht in dieser einfachen Erzählung an: das leise Heimweh des Malers nach seiner Bubenheimat, das einfache Leben in den Bergen Graubündens, weitab von Tourismus und falsch verstandener Folklore, die biblische Geschichte vom guten Hirten.

Die Bilder sind zarter geworden, transparenter, duftiger. Es liegt über ihnen ein Hauch der Erinnerung an die glückliche Kindheit im Bergdorf.

Sehr empfohlen. *-ler*

Brunner Fritz: Kilima, das Mädchen aus Tansania. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 132 S. Illustriert von Heinz Stieger. Brosch.

Kilima ist die Tochter eines Schnitzers am Kilimandscharo. Ihr Vater bringt das Geld für die Steuern nicht zusammen und zieht heimlich fort, um eine gutbezahlte Arbeit zu suchen. Die kleine Kilima schleicht sich nachts von zu Hause fort; sie will den Vater suchen. Auf gefährlichen Wegen gelangt sie in die nächste Stadt und findet zum Glück gute Menschen, die ihr helfen. Ein schweizerischer Farmer bringt Kilima auf eine Kaffeefarm. Nach einigen Tagen entdeckt sie hier den Vater.

Das Buch vermittelt unsern Kindern einen kleinen Einblick in das Leben in Afrika. Es ist in einfacher Sprache geschrieben und eignet sich schon für kleine Leser.

Empfohlen. *ur*

Sommani Virgilio: Buccino. Uebersetzt aus dem Italienischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1965. 182 S. Illustriert von Esther Emmel. Ppbd. Fr. 11.80.

Die Geschichte Buccinos, des winzigen Knaben, der immer wieder in gefährliche Abenteuer verwickelt wird, ist in neuer Aufmachung erschienen.

Durch die Ueberarbeitung von Hans Cornioley hat das Buch sehr gewonnen. Die Erzählung wurde etwas gestrafft und ist sprachlich ausgezeichnet. Verschiedene Ausdrücke wurden ersetzt durch solche, die unsern Kindern geläufig sind: der Krake ist nun ein Tintenfisch, die Frettchen sind Wiesel usw. Durch diese neue Bearbeitung ist Buccino ein Werk geworden, das man wieder gerne den Kindern in die Hand gibt. Es ist zudem schön ausgestattet und gut illustriert.

Empfohlen. *ur*

Janzárik Hilde: Die Männchen. Roman für kluge Kinder. Verlag Diogenes, Zürich. 1964. 80 S. Illustriert von Paul Flora. Ppbd. Fr. 17.30

Ein kleines, gescheites Männchen und ein grosses, dummes Männchen leben miteinander. Sie haben mit ihren Haushälterinnen Pech.

Ein kleines, dummes Fräuchen und ein grosses, gescheites Fräuchen betreiben miteinander eine Zuckerbäckerei. Sie werden von Einbrechern bedroht, und sie würden gerne heiraten. Nach etlichen Missverständnissen finden sich die richtigen Paare.

Die skurrile Geschichte ist gut geschrieben, jedoch für kleine Kinder zu schwer. Auch inhaltlich werden viele kleine Leser Mühe haben. Für intelligente Leseratten kann das gut illustrierte Buch empfohlen werden. *ur*

Lenhardt Elisabeth: Albert Schweitzer. Sternreihe. EVZ-Verlag, Zürich. 1965. 68 S. Kart.

Im Todesjahr des Urwalddoktors liegt nun endlich ein Werklein vor, welches diesen grossen Mann der Gegenwart auch unsern jungen Lesern näherbringt. Anschaulich und klar aufgebaut, erzählt E. Lenhardt das Leben Albert Schweitzers. Anhand kleiner Begebenheiten werden dem Leser die Grösse dieses Menschen, seine Liebe zu jeglichem Lebewesen, seine selbstverständliche Opferbereitschaft gezeigt. – Das Büchlein würde sich auch gut als Klassenlektüre eignen, da es sich inhaltlich sehr gut auswerten liesse.

Empfohlen. *Ed. M.*

VOM 10. JAHRE AN

Gidal Sonia und Tim: Antonio der junge Spanier. Verlag Orell Füssli, Zürich. 1965. 78 S. Illustriert (60 Photographien). Ppbd. Fr. 12.50.

Der fröhliche, aufgeweckte spanische Knabe Antonio lebt in einem kleinen Dorf in Andalusien. Im Augenblick ist es sein grösster Wunsch, einmal einem Stierkampf und den damit verbundenen Feierlichkeiten beiwohnen zu können. In den nahen Weidegründen beobachtet er so oft als möglich die vielen herrlichen, schwarzen Stiere, die eines Tages in der Arena auftreten werden. Wie aber soll sein Wunsch in Erfüllung gehen, wo er doch kein Geld hat, die Reise nach Cordoba und den Eintritt in die Arena zu bezahlen?

Diese reizende Geschichte erzählt, wie Antonios grosser Traum sich schliesslich doch erfüllt und in ihm einen zwiespältigen Eindruck hinterlässt. Die Erzählung ist mit viel spitzbübischem Humor gewürzt und mit zahlreichen Hinweisen über das tägliche Leben in einem spanischen Dorf bereichert. Die geschickte Verbindung von Erzählung und Belehrung macht dieses Buch erzieherisch wertvoll. Zudem wird die sprachlich klare Schilderung noch wesentlich bereichert durch z. T. hervorragende Photographien, die genau dem Gang der Handlung folgen.

Sehr empfohlen. *Gg*

Dixon Rex: Pocomoto auf grosser Fahrt. Uebersetzt aus dem Englischen durch Ursula Markun. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 176 S. Illustriert von Werner Bürger. Lwd.

Pocomoto begleitet in diesem fünften Band eine grosse Viehherde auf ihrem Zug in den Westen. Wir finden ähnliche Erlebnisse wie in den vorhergehenden Bänden. Ueber allem liegt eine leise Wehmut, dass diese Zeit zu Ende geht und durch modernere Transportmittel abgelöst wird.

Das Buch ist gut übersetzt und liest sich leicht.

Empfohlen. *–ler*

Schmidt Heiner (Hg.): *Wilde Flüsse, Meere, Männer.* Verlag Benziger, Einsiedeln. 1964. 152 S. Lwd. Fr. 9.80.

Das Wasser, besonders das Meer, übte auf den jugendlichen Leser von jeher eine grosse Anziehungskraft aus. Wer sich nach grossem Erleben sehnt, wird unweigerlich von der grossen Weite, der Wildheit der Wassermassen angezogen. Hier findet er Beispiele der Tollkühnheit, der Bewährung, der Kameradschaft.

Heiner Schmidt hat eine Reihe von Seeabenteuern zusammengestellt. Das Buch zeichnet sich aus durch eine sorgfältige Auswahl der Stücke aus der ganzen Breite der Abenteuerliteratur. Wertvoll sind die bibliographischen Angaben. Sie weisen auf ausgezeichnete Jugendbücher hin.

Empfohlen. *–ler*

Ecke Wolfgang: Die Dame mit dem schwarzen Dackel. Verlag Loewes, Bayreuth. 1965. 134 S. Illustriert von Jochen Bartsch. Kart. Fr. 7.90.

Die ehemalige Zirkusdame mit dem schwarzen Dackel taucht in vielen Londoner Läden mit ebenso vielen verschiedenen Gesichtern auf und stiehlt Schmuck, wobei ihr der Dackel flink behilflich ist. Perry und Dicky verfolgen ihre Spur und setzen dem Treiben ein Ende.

Eine harmlose Detektivgeschichte, bereits als Hörspiel bekannt.

Empfohlen. *we*

Buckeridge Anthony: Drei Tips für Fredy. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Schaffstein, Köln. 1965. 175 S. Illustriert von F. J. Tripp. Hlwd. Fr. 10.60.

Fredy ist ein Internatsschüler, dem trotz des guten Willens vieles schiefgeht. Stets scheinen sich die Umstände gegen ihn verschworen zu haben. Daraus ergeben sich viele lustige Episoden, und Fredy weint mit dem einen Auge, lacht mit dem andern. – Die Internatsatmosphäre ist treffend eingefangen. Um den Helden Fredy gruppieren sich viele reizvoll gezeichnete Nebenfiguren.

Empfohlen. *we*

VOM 13. JAHRE AN

Ball Zachary: Joe Panther, der Sohn des Häuptlings. Uebersetzt aus dem Amerikanischen von Brigitte Pfeil. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 189 S. Illustriert von Hans Georg Lenzen. Lwd. Fr. 12.–.

Joe Panther ist ein junger Seminolenindianer in Florida. Er wird später einmal seinem Stamm vorstehen. Der sterbende Häuptling hat ihm als letzte Botschaft eine schwere Verantwortung aufgebürdet: er soll seine Leute aus ihrem Reservat herausführen in die Gegenwart, zu den weissen Mitmenschen.

Durch die moderne Zivilisation wird den Indianern immer mehr von ihren natürlichen Lebensgrundlagen entzogen. Joe Panther zeigt ihnen durch sein Beispiel und seinen Einsatz, wie auch sie moderne Menschen werden können, ohne ihre alten Traditionen verleugnen zu müssen.

Ein Indianerbuch moderner Art. Es spielt in der heutigen Zeit mit ihren besonderen Problemen des Zusammenlebens.

Sehr empfohlen. *–ler*

Janes Edward C.: Aufruhr am Silbersee. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich. 1965. 195 S. Ppbd. Fr. 12.80.

Das Buch von Edward C. Janes greift ein brennendes aktuelles Problem auf: Kampf der Gewässerverschmutzung. Der junge Biologe Ben Colton hat soeben seine Studien an der Hochschule abgeschlossen und bekommt vom Staat den ehrenvollen, aber auch dornenvollen Auftrag, die Ursachen des grossen Fischsterbens im Silbersee zu untersuchen. Ben will aber mehr, er will auch den Fischreichtum des Sees wieder herstellen. Er weiss, dass zur Verwirklichung dieses Zieles Jahre emsiger und harter Arbeit nötig sind. Mit Feuereifer macht er sich ans Werk. Sehr bald muss er erfahren, dass seine grössten Widersacher Voreingenommenheit, Unverstand und Geschäftemacherei sind. Die Auseinandersetzung zwischen Ben, seinen begeisterten Anhängern und fanatischen Gegnern wird zu einem Kampf um sein eigenes Leben.

Das Buch spricht uns alle an: Es gehört in jede Schulbibliothek, eignet es sich doch ausgezeichnet zum Vorlesen an der Oberstufe, um unserer Jugend die Gefahren der Gewässerverschmutzung drastisch vor Augen zu führen. Es gehört aber nicht weniger in jede öffentliche Bibliothek, um auch einen weiten Leserkreis mit tatsächlichen Problemen unserer Zeit vertraut zu machen. Es gehört aber auch in die Bibliothek von Wirtschaft und Verwaltung, denn nur wenn alle von der Notwendigkeit des Gewässerschutzes überzeugt sind, kann dem Uebel der Gewässerverschmutzung der totale Kampf angesagt werden.

Sehr empfohlen. *Gg*

Thöne Karl: Elektrizität als Hobby. Verlag Orell Füssli, Zürich. 1965. 195 S. Illustriert vom Verfasser. Linson. Fr. 14.50.

Karl Thöne hat in seiner überlegenen Art ein neues Bastel-, Experimentier- und Lehrbuch über Elektrizität zusammengestellt. Die Versuche und Apparate sind einfach, die verwendeten Hilfsmittel und Materialien billig und leicht zu beschaffen.

Empfohlen. *–ler*

Coatsworth Elizabeth: Janet muss warten. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1965. 172 S. Lwd. Fr. 11.80.

Ist diese erste Liebe die grosse Liebe? Janet glaubt es bestimmt, ihr Vater, der Kapitän, jedoch keineswegs. Er nimmt seine Tochter – sehr gegen ihren eigenen Willen – auf eine Schiffsreise nach China mit, um ihr den äusseren und inneren Horizont zu erweitern. Dieses Jahr bringt Janet manche wertvolle Erfahrung, das muss sie sich bald selber eingestehen, und als sie wieder zu Hause ist, sieht sie auch ihre erste Liebe in einem andern Licht. Der Konflikt mit dem Vater löst sich, und sie lernt einen andern Burschen kennen.

Ein in Sprache und Gehalt kultivierter Jungmädchenroman.
Empfohlen. *we*

Tompkins Walker A.: DX in Gefahr. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Rascher, Zürich. 1965. 204 S. Lwd. Fr. 12.50.

Tommy Rockford, der Radioamateur, ist bereits aus «SOS um Mitternacht» bekannt. Diesmal verhütet er, dass sein Freund, Spud, und dessen Vater das Opfer zweier Verbrecher werden, welche einen sensationellen historischen Fund vortäuschen und sich vom Zeitungsverleger dafür schwer bezahlen lassen wollen. Die versunkene Galeone erweist sich als Attrappe, der Plan auf der Bleiplatte und Cabrillos Grab als gefälscht.

Eine Kriminalgeschichte, die man empfehlen kann – gut gebaut, sorgfältig übersetzt, gepflegte Ausgabe.
Empfohlen. *we*

Sterling Dorothy: «...ihre dunkle Haut». Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1965. 208 S. Illustriert von Aiga Naegele. Lwd. Fr. 10.60.

Voll Zuversicht macht sich Mary Jane auf den Weg zur Wilson-Oberschule, die zum erstenmal auch Negerschüler aufnehmen muss. Doch eine Welle von Hass schlägt ihr entgegen. Schliesslich kommt eine Freundschaft mit Sally zustande. Als Mary mit ihr in den Juniorenklub aufgenommen wird, öffnet sich der Weg auch zu den andern Schülern.

Die Autorin zeigt mit grosser Einfühlung, wieviel Leid die Rassenvorurteile anrichten. Die warmherzige, frisch erzählte und ansprechend illustrierte Geschichte ist zu empfehlen. *G. K.*

Linder John-Lennart: Karins erster Ball. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Verlag K. Thienemann, Stuttgart. 1964. 115 S. Lwd. Fr. 8.20.

Es ist ein wahrer Genuss, die sechzehnjährige Karin in ihrem Alltag, bei ihren Familienfesten und häuslichen Neckereien begleiten zu können. Alles, was sie erlebt und in Ichform erzählt, ist so lebensfroh und lebensbejahend, so echt und tief empfunden und trotzdem in keiner Weise sentimental, dass man diese Erzählung den Mädchen von fünfzehn Jahren wirklich warm empfehlen kann. *Gg*

Hohlwein Hans: Napoleon Bonaparte. Verlag Franck, Stuttgart. 1964. 314 S. Illustriert von Raffet u. a. Lwd. Fr. 19.50.

In der Reihe «Erzählte Geschichte» hat H. Hohlwein eine sachlich zuverlässige und doch sehr anschauliche Napoleon-Biographie verfasst, die reifere Schüler mit Interesse lesen werden. Auch dem Geschichtslehrer wird sie zu erneuter Vorbereitung wertvolle Dienste leisten. Zahlreiche Abbildungen auf Tafeln und eindrückliche Illustrationen im Text unterstützen diese plastische Darstellung vom Aufstieg und Niedergang Napoleons.
Empfohlen. *G. K.*

Mattson Olle: Michel der Seefahrer. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1964. 190 S. Illustriert von Heiner Rotfuchs. Lwd.

Der fünfzehnjährige Michel möchte aufs Meer hinaus. Michel der Seefahrer ist auch der Name, den Michels Vater der Brigg gibt, die er heimlich an der schwedischen Küste baut, um mit seinem Sohn endlich auf grosse Fahrt zu gehen.

Um diese einfache, spannende Handlung ranken sich aber so viele Gespenster- und Diebsgeschichten, dass man oft Mühe hat, der Handlung zu folgen. Trotzdem sei das Buch, seiner saubern Gesinnung wegen, empfohlen. *G. K.*

VOM 16. JAHRE AN

Sommerfelt Aimée: Nennt mich nicht mehr Sofus! Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag Rascher, Zürich. 1965. 136 S. Lwd. Fr. 11.–.

Hanne-Sofie, die nicht mehr mit dem Bubennamen «Sofus» gerufen werden möchte, steht in der Entwicklung zwischen Kindsein und Erwachsensein. In den Sommerwochen, die sie mit ihren Eltern an einem norwegischen Fjord verbringt, wird ihr das erstmals deutlich bewusst.

Die Probleme der Pubertät werden in ziemlicher Breite dargestellt, aber ich wage nicht zu behaupten, dass sie auch mit der nötigen Tiefe durchleuchtet werden. Das Jungmädchenbuch bewegt sich eher an der Oberfläche, kann aber trotzdem für Töchter ab 16 Jahren empfohlen werden. *Bw.*

Kullmann Harry: Der schwarze Fleck. Uebersetzt aus dem Schwedischen von Eleonore Meyer-Grünewald. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 176 S. Lwd. Fr. 12.–.

Während einiger Tage nehmen wir am Leben einiger junger Stockholmer teil. Alle stammen aus zerrütteten Familienverhältnissen; ein junger Bursche ist auf dem besten Wege, zum Verbrecher zu werden. Er versucht mit allen Mitteln, die andern zu Komplizen zu machen. Eine Gestalt hebt sich positiv heraus, das Mädchen Barbro. Es möchte lernen, etwas werden, von ihm geht der Wille zur Umkehr aus.

Der Autor zeigt grosses Verständnis für Jugendliche, die sich auf der Grenzlinie befinden. Es gibt im ganzen Buch keine billige Umkehr, keine radikale Aenderung, nur Ansätze dazu. Das Buch regt zur Diskussion an, zum Nachdenken, lässt aber alle Fragen offen. Der Wille zur Umkehr ist nur in Worten vorhanden, keine einzige Tat wird dargestellt, immer wieder vermeiden die jungen Leute eine feste Stellungnahme, eine Entscheidung.

Eine Einschränkung: der unglückselige Stotterer ist keine Gestalt für das Jugendbuch, die bedauernswerten Kinder dürfen nicht lächerlich gemacht werden.

Es scheint uns fragwürdig zu sein, dieses Buch unbesehen den Kindern in die Hände zu geben. Wir würden es dagegen sehr begrüssen, wenn es in Jugendgruppen diskutiert werden könnte. Der offene Schluss drängt zum geführten Gespräch, er fordert es heraus.
Für Schulbibliotheken nicht empfohlen. *–ler*

Plate Herbert: Ist Gott Brasilianer? Verlag Hoch, Düsseldorf. 1965. 208 S. Illustriert. Photos von Hildegard Winter. Linson.

Der Autor hat Brasilien, das grösste Land Südamerikas, im Jahr 1964 auf einer Studienreise besucht.

Immer wieder untersucht er auf seiner Reise durch die verschiedenen Provinzen, durch Großstädte und abgelegene Siedlungen das verbreitete Sprichwort «Gott ist Brasilianer» auf seine Berechtigung. Plate meidet die Pfade des internationalen Tourismus. Er betritt arme Hütten und reiche Paläste.

Sein Bild von Brasilien erschüttert den Leser. Er sieht weniger die überwältigende Landschaft als das Schicksal der Menschen, die darin ihr Leben geniessen oder fristen je nach ihren äussern Umständen.

Plate hütet sich vor schnellen Wertungen. Das Buch hat stellenweise den wohltuenden Charakter von Reisenotizen und gewinnt dadurch an Objektivität. Der Brasilianer ist nicht mehr der unfassbare Bewohner einer ebenso unfassbaren Umgebung. Er ist ein Mitmensch unserer Zeit. Herbert Plate möchte ihm und seinem Schicksal gerecht werden; deshalb muss er die Ungerechtigkeit, unter welcher dieser Mitmensch zu leiden hat, auch immer wieder darstellen.

Ein tapferes, mutiges Buch, das wir der reifen Jugend und ihren Lehrern sehr empfehlen. *–ler*

Noack Hans-Georg: Wie wir es sehen. Texte und Bilder junger Autoren. Verlag Signal, Baden-Baden. 1964. 128 S. Illustriert. Lwd. Fr. 17.30.

Der bekannte Jugendbuchautor hat einen prächtig ausgestatteten Band mit Texten und Bildern junger Autoren zusammengestellt. Durch den Titel wird bereits angedeutet, dass die Proben keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben möchten; sie geben nur *ein* Bild der Weltanschauung unserer jungen Generation. Dieses Bild ist von einer packenden Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit. Vielfach können die Gefühle in den Bildern besser ausgedrückt werden als in den Texten, aber auch hier ist ein intensives Suchen nach neuen Wegen durchaus spürbar.

Aus dem Band spricht Besinnung, auch Bedrücktheit über die heutigen Lebensumstände, aber immer wieder vernehmen wir Stimmen, die ausdrücken möchten: «Ich atme die Luft in vollen Zügen und danke für das Glück, noch zu werden und nicht zu sein.»

Ein wertvolles Buch für Schulentlassene und auch für uns Erwachsene.

Sehr empfohlen. *–ler*

JUGENDTASCHENBÜCHER

Pro Band Fr. 2.90

Bolliger Max: David. Ravensburger TB 46. Verlag Maier, Ravensburg. 1965. 120 S. Illustriert von Edith Schindler. Brosch. Ab 9 Jahren.

In einfacher, schlichter Sprache wird die Geschichte des jungen David erzählt, so dass auch Kinder von neun Jahren an sie ohne weiteres allein lesen können.

Das Büchlein ist graphisch sehr schön gestaltet und durch Edith Schindler reich illustriert worden.

Empfohlen. *–ler*

Pirow Oswald: Schanganis abenteuerliche Flucht. Trio TB. Verlag Sauerländer, Aarau. 1964. 154 S. Illustriert. Brosch. Ab 11 Jahren.

Der Autor hatte als Südafrikaner mit seinen schwarzen Freunden manchen Jagdzug gemacht. Aus eigenem Erleben und aus den Erzählungen seiner Begleiter hat er sein Wissen zu dieser Geschichte. Schangani ist der einzige Ueberlebende eines vom feindlichen Stamm überfallenen Dorfes. Er weiss, von seinem Onkel, dem berühmten Elefantenjäger, wird Schangani aufgenommen werden. Bis er ihn endlich findet, vergeht beinahe ein Jahr. Was er da erlebt, allein der wilden Natur ausgeliefert, ist des Erzählens wert und wird auch spannend geschildert.

Empfohlen. *FH*

Moody Ralph: Ralph, bleib im Sattel! Trio TB. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 187 S. Brosch. Ab 11 Jahren.

Die oft und gern gelesene Geschichte vom Knaben Ralph auf der westlichen Farm unter Cowboys, Pferden, Viehherden und Abenteuern verschiedenster Sorte ist nun auch als Trio-Taschenbuch empfehlend anzukündigen. *FH*

Quitz Heinz O.: Der gebrochene Pfeil. Trio TB. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 189 S. Illustriert von Werner Kulle. Brosch. Ab 12 Jahren.

Tom Jeffords, ein Kundschafter der amerikanischen Armee, hat seinen Posten aufgegeben, um dem Frieden zu dienen, dem Frieden zwischen den Weissen und den Indianern. Er gewinnt die Freundschaft eines gefürchteten Apachenhäuptlings und erreicht, dass Friede geschlossen wird. Vorher muss aber noch viel Blut fliessen, auch Jeffords muss seine indianische Frau verlieren.

Das Buch erzählt von einem unentwegten Glauben an das Gute. Die Idee beherrscht den Verfasser in einem solchen Masse, dass er öfters heutiges Gedankengut in die Sprache der damaligen Zeit einfliessen lässt. Dies vermindert die Einheit der Geschichte, setzt indessen ihren ideellen Wert nicht herab.

Empfohlen. *–ler*

Hamre Leif: Ueberschalljäger brennt. Trio TB. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 155 S. Illustriert von Heiner Rothfuchs. Brosch. Ab 13 Jahren.

Die norwegische Luftwaffe wird mit Ueberschalljägern ausgestattet. Diese modernen Maschinen bringen Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Eine nach der andern stürzt brennend ab, und die Piloten können sich nur mit knapper Not retten. Der technische Leiter verzweifelt fast an der Verantwortung, bis es ihm gelingt, durch einen tollkühnen Versuch die Ursache des Versagens zu entdecken.

Leif Hamre zeigt in schlichter, einfacher Sprache, dass in der heutigen Fliegerei jedes neue Modell ein Wagnis darstellt, das nur durch Mut, Kühnheit und hingebende Kameradschaft überwunden werden kann. Im Vordergrund stehen nicht die technischen Momente, sondern die unbeugsame Freundschaft der Männer, welche durch den harten und anspruchsvollen Beruf der Piloten verbunden sind.

Sehr empfohlen. *–ler*

Kaufmann Herbert: Die Stadt unter dem Wüstensand. BTB Nr. 54. Verlag Benziger, Einsiedeln. 188 S. Brosch. Ab 13 Jahren.

Zwei Expeditionen machen sich auf den Weg, um eine sagenhafte, im Wüstensand versunkene Stadt auszugraben: Gevert, der ehemalige Meharistenhauptmann aus historischem Interesse, Cassenic in der Hoffnung, einen Goldschatz zu finden. Unter falschen Angaben lockt er einen Archäologen und eine Studentin, die als Reporterin Gevert treffen will, in sein Flugzeug, um sie irgendwo in der Wüste auszusetzen. Aber es gelingt Gevert nach einer abenteuerlichen Fahrt in seinem Auto, den verbrecherischen Plan zu vereiteln.

Die anschaulich und spannend erzählte Geschichte, der man anmerkt, dass der Verfasser die nordafrikanischen Wüstengebiete und deren Bewohner aus eigener Erfahrung gründlich kennt, ist empfehlenswert. *G. K.*

Meaden Stephen W.: Bill setzt sich durch. Trio TB. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. Brosch. 170 S. Ab 14 Jahren.

Mit einem älteren Freund zusammen entdeckt Bill in einem Waldsee einen versunkenen Kleintraktor. Die beiden Freunde bringen ihn aufs Trockene, der frühere Besitzer überlässt ihnen die Maschine, und damit beginnt Bills erfolgreiche Laufbahn als Traktorenführer und Unternehmer mit ihren Freuden und Leiden. Für vierzehn- bis fünfzehnjährige Leser, die sich für Traktoren und deren Anwendung interessieren, kann das Buch empfohlen werden. *G. K.*

Helbling Margrit: Kleines Haus im Dschungel. BTB Nr. 53. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1965. 187 S. Brosch. Ab 15 Jahren.

Ein junges Schweizer Ehepaar zieht in die südafrikanische Wildnis, um dort auf einer «Farm» zu arbeiten. Es erwartet sie aber eine verlotterte Hütte voller Ungeziefer, die kaum den nötigsten Schutz während der Regenzeit bietet. Das Paar hält trotzdem tapfer durch, lernt das Land kennen und lieben und befreundet sich mit zahlreichen eingeborenen Negern. Schliesslich verlassen die beiden Schweizer das Buschland nur ungern.

In einfacher, flüssiger Sprache geschrieben, bietet das Taschenbuch eine recht anschauliche Schilderung dieses fremden, rätselvollen Landes.

Empfohlen. *Bw.*

Person Tom: Caroline und die Howard-Farm. Trio TB. Verlag Sauerländer, Aarau. 1965. 157 S. Brosch. Ab 15 Jahren.

Die Geschichte eines jungen Mädchens, das nach tapferem Einsatz ihrer Familie ein Happy-End erleben darf, ist nun als Trio-Taschenbuch erschienen und sei auch in dieser Erscheinungsform empfohlen. *FH*

Redaktion des «Jugendbuches»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, Zürich 8